

Rede anlässlich der Verleihung des Sozialpreises 2014 an Gaby Löhner, gehalten vom stellv. Vorsitzenden des Fördervereins, Christoph Kapitza

Liebe KFG-Familie mit Schülern, Eltern, Lehrern, Ehemaligen und Freunden,

Menschen zu einem christlichen, wertebezogenen Handeln in persönlichen, sozialen und politischen Bereichen zu befähigen, war erklärtes Ziel von Kardinal Frings. Dieses Ziel gilt auch heute noch in unserem Gymnasium, das mit Stolz seinen Namen trägt – Mitte der Woche hat die Wallfahrt zum Kölner Dom dies ja noch einmal eindrucksvoll bestätigt.

Auch der Förderverein fühlt sich diesem Ziel verpflichtet und unterstützt die Schulgemeinschaft nach Kräften in dem Bestreben, dieses Ziel zu erreichen.

Ein sichtbares Zeichen hierfür ist die Schaffung des Sozialpreises des Fördervereins, der Initiativen für die Gemeinschaft würdigt. Bereits zum sechsten Mal wird heute anlässlich des Patroziniums der **Sozialpreis** des Fördervereins an Gruppen oder Einzelpersonen verliehen, die sich durch ihr soziales Engagement an unserer Schule besonders hervorheben. Förderung der Gemeinschaft, besondere gegenseitige Hilfestellungen oder Zivilcourage sollen in jedem Jahr eine besondere Würdigung erhalten.

Waren es seit 2009 Streitschlichter, Sanitäter, einzelne Schüler und Trainer wie auch die Kioskütter, die den Sozialpreis erhalten, so kommt dieses Jahr ein neuer Teil der Schulgemeinschaft hinzu.

Der Vorstand des Fördervereins ist in diesem Jahr schlichtweg mit guten Vorschlägen überrollt worden: Schüler, Lehrer und Eltern haben sich für einzelne Vorschläge kräftig in die Bresche geworfen. Und ich muss sagen, dass wir sehr beeindruckt davon waren, wie lebendig sich unsere Schulgemeinschaft mit dem Sozialpreis auseinandergesetzt hat. Das ist ein gutes Zeichen für den vorherrschenden Geist der Zusammengehörigkeit und belegt, dass der Sozialpreis mittlerweile ein fester Bestandteil des Patroziniums ist.

Um wen geht´s? - Viele Eltern engagieren sich in unserer Schule über Jahre hinweg, verschwinden jedoch im „Verborgenen“. Dieses Jahr hat sich der Vorstand für eine Person ausgesprochen, die über viele Jahre hinweg ehrenamtlich ihr Wissen zum Nutzen der Schüler/innen eingebracht hat. Wer ist es?

Wenn man nach ihrer Wohnadresse fragt, bekommt man die freundliche Antwort: „Kreuzstr. 58 in Beuel; es ist ein orangefarbenes Haus mit grüner Haustür und nicht zu verfehlen“.

Endlos viele Lateinschüler/innen wissen, wer dort wohnt: Gaby Löhner, und sie ist diejenige, die wir heute für ihre unnachahmlich einfühlsame und engagierte Tätigkeit ehren.

Um den Begriff der „grünen Haustür“ nochmals aufzunehmen:

Die „grüne Hölle“ empfängt die Nachhilfeschüler/innen sicher nicht, wenn sie Frau Löhners Haus betreten. Diese Adresse steht vielmehr für einen Ort und eine Person, an dem das soziale Engagement personifiziert ist:

Gaby Löhner hat es immer verstanden, die Schüler/innen da abzuholen, wo sie stehen – und das war nicht immer auf sicherem Latein-Fuss.

In der Schule grassiert der Spruch: Wenn nichts mehr geht, geh zu Gaby Löhner!

Oder: „Blauer Brief“ und Frau Löhner wird´s richten!

Ohne statistische Erhebungen bemühen zu wollen: Der Erfolg war wohl bei den allermeisten „Hilfsbedürftigen“ da. Auch der diesjährige Abi-Jahrgang weiß ein Liedchen davon zu singen.

Interessant ist sicher, was der Grund für ihre Tätigkeit und ihren Erfolg ist.

Frau Löhner ist des Lateinischen mehr als mächtig; sie ist hier – neben dem schuleigenen Lehr-Körper - ein echtes Kompetenz-Center. Mindestens genauso wichtig ist aber, dass sie dabei ausgesprochen aufgeschlossen und den Kindern zugewandt ist.

Sie geht vorbehaltlos – ohne Ansehen der Person – in den Nachhilfeunterricht und begibt sich an die Aufgabe. Aber nicht das Vokalverdichten und das Grammatikeintrichtern allein sind der Erfolg, sondern Frau Löhner bringt noch etwas mehr mit, was mit ihrem Wesen zu tun hat: Sie motiviert die Nachhilfeschüler/innen durch Sätze wie „Wir kriegen das schon hin“ und durch ihren unbegrenzten Optimismus. Das steckt an und macht Mut. Mitmenschlichkeit wird von ihr groß geschrieben.

Für ihr ungebrochenes Engagement spricht auch, dass sie nicht nur erledigt, was sie an Aufgaben vorfindet. Frau Löhner geht aktiv auf die Lehrer zu und fragt nach Defiziten und Problemen der Einzelnen. Eigentlich bietet sie ein „Rundum-Sorglos-Paket“ für Latein an, und das gänzlich kostenlos und auch noch in Gruppen. Gerade Letzteres ist schon ein besonderes Engagement, denn wer hat schon gerne die Bude mit lauter fremden Schülern voll?

Gaby Löhner ist vom Wesen her sehr zurückhaltend und bleibt lieber im Hintergrund. Gleichzeitig ist sie zupackend, wenn es um die Sache geht.  
- Eine gelungene Kombination, wie ich finde.

Auch ihre jahrelange konstruktive Tätigkeit in der Fachkonferenz Latein belegt, dass sie sehr stark ehrenamtlich geprägt ist. Nicht nur hier bekommt sie ihre „Problemfälle“ sozusagen frei Haus geliefert.

Zusätzlich ist sie seit einiger Zeit in der Steuergruppe des KFG tätig. Diese Gruppe hat die Aufgabe, die Schulentwicklung voranzutreiben. Sie glänzt auch hier mit ungebrochener Einsatzfreude und mit guten Ideen. Mit ihrer Fachkompetenz und ihrer Erfahrung hat sie hier bereits die ersten Konzepte intensiv mitbearbeitet und wichtige Impulse gesetzt.

Fast schon überflüssig zu erwähnen, dass Frau Löhner seit vielen Jahren in der Elternpflegschaft und der Schulpflegschaft die Interessen der Schüler/innen vertritt.

Und gerade weil Gaby Löhner so gerne im Verborgenen arbeitet, wie ich das vor einigen Minuten nannte, hat sie es verdient, völlig „unverborgен“, geradezu öffentlich, den diesjährigen Sozialpreis des Fördervereins verliehen zu bekommen.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Gaby, bleibe uns erhalten!